

ut tales sint quales interfectione damnavit'. Es scheint demnach wahrscheinlich, dass 'de le u d a sua' und 'de suo genere' parallel zu setzen sind, dass also auch le u d a die Bezeichnung für eine Klasse von Personen ist, die dem Hauptschwörenden als Eideshelfer dienen können. Es ist dann auch durchaus naheliegend, le u d a mit ags. le o d und den anderen im germ. entsprechenden Wörtern zusammenzustellen, die allerdings als Maskulina erscheinen: an. ly þ r, as. liud, ahd. liut (vgl. Fick 3⁴, 375). Es ist aber gegen Brunner einzuwenden, dass alle diese Wörter nicht 'Geschlecht, Sippe', sondern einfach 'Volk, Volksstamm' bedeuten, ebenso wie die Plurale ags. le o d e, ahd. liuti, as. liudi und salfränk. in latinis. Form le o d e s, le u d e s, le u d i 'die Leute', 'die Menschen' sind, nicht etwa 'die Geschlechtsverwandten'. Eine Deutung von le u d a wird also an diese Bedeutung anknüpfen müssen. In erster Linie sind dann zur latinisierten Form le u d a die latinis. salfr. Plurale le o d e s, le u d i zu vergleichen, die schon in merovingischer Zeit begegnen. S. die Belege in Cap. II, 625 im Index, bei Ducange, und vor allem bei Waitz, Verfassungsgesch. II, 1, 348 ff., wo die Gebrauchsweisen des Ausdrucks in den lat.-fränk. Quellen erörtert werden. Die le u d e s 'die Gefolgleute' des Königs können mit dem Wort le u d a in L. B. natürlich nicht in Zusammenhang gebracht werden. Im übrigen sind le u d e s nach Waitz a. a. O. S. 355 einfach die freien Männer, die 'Genossen des Volkes oder Stammes', und somit nicht wesentlich verschieden von den liudi und liuti im as. und ahd. Eine entsprechende Bildung le u d a ist demnach zunächst in der Bedeutung 'Volksstammesgenossenschaft' anzunehmen. Es kann dann wohl auch an die engere Stammesgenossenschaft der freien Männer gedacht werden, die einem gemeinsamen Verband in wirtschaftlicher Beziehung als Markgenossen oder in verwaltungspolitischer Beziehung als Gerichtsgenossen (salfränk. g a m a l l i) angehören. Dass der Bedeutungsgebrauch von le u d e s und dementsprechend von le u d a in diesem Sinne eine gewisse Einschränkung erfahren hat, ist durchaus verständlich, während die Annahme, dass diese Wörter auch zur Bezeichnung eines agnatischen Verhältnisses gebraucht werden, kaum als wahrscheinlich gelten kann. Vielleicht war auf deutschem Boden gerade die feminine Bildung in dieser mehr beschränkten Verwendung üblich, während das Maskulinum as. liud ahd. liut im weiteren Sinne 'das Volk' bezeichnet hat.